



der ²⁻²⁰¹² allmendinger

*«Hier bin ich! Schaut mich einmal an!
Ich bin der grosse schwarze Mann!
Seh' ich auch nicht grad sauber aus,
so bring' ich Euch doch Glück ins Haus.»*

Wie ist das mit dem Glück?
Fühlt sich der Kaminfeger wirklich als
Glücksbringer?
Lesen Sie weiter auf Seite 3

Sommerfest
Allmendingen
Seite 16

MULDENSERVICE BIS 4 m²



ZAUGG BAU

bei Umbauten und Renovationen
für Gartenabfälle

bei Entrümpelungen (Holz, Schutt, Eisen)

Zaugg Bau AG · 3608 Thun · Tel. 033 334 22 55
www.zauggbau.ch · mail@zauggbau.ch



JETZT PROBE FAHREN!

DER NEUE PEUGEOT 5008 KOMPAKTVAN
ANGENEHM UNTERWEGS WIE NIE ZUVOR.



www.peugeot.ch

MIT HEAD-UP-DISPLAY.



Fahrer lieben den neuen Peugeot 5008 Kompaktvan – dank seiner erhöhten Sitzposition, der Ergonomie des Cockpits und dem Head-Up-Display. Testen Sie ihn bei Ihrem Peugeot-Partner.

Neuer Kompaktvan
5008



Auto Werthmüller AG

Tempelstrasse 8a, 3608 Thun-Allmendingen

Tel. : 033 244 50 50

www.autowerthmueller.ch

... die erste Adresse
für die Reinigung
Ihrer Immobilien

Calo

Reinigungen

3608 Thun 079 227 68 30

www.calo-reinigungen.ch

sorgfältig diskret zuverlässig



wutan

zentrum für kampfkunst und gesundheit
tempelstrasse 20 · 3608 thun · 033 335 53 16 · www.wutan.ch

DAS LEBEN DANACH

Dorfstafette - Teil 13

hw Der heutige Interview-Partner Werner Hofer, Kreiskaminfegermeister, Zuberweg 20, bleibt die Antwort nicht schuldig: „Selbstverständlich kenne ich den kleinen als Kaminfeger verkleideten Knaben, der dem Brautpaar ein Gedicht vorträgt und Blumen bringt. Und ich kenne auch die lustigen Bildchen auf den Neujahrs- und Geburtstagskarten.“ Es entspricht wohl dem Clichédenken der heutigen Gesellschaft: der Kaminfegermeister als eine Art mystische Figur.

Zum Thema „Glück“ hat Werner Hofer eine andere Erklärung. Er fragt zurück: „Kennst Du das Buch oder besser gesagt die Geschichte der schwarzen Brüder?“ Bekanntlich geht es da um die armen, arbeitslosen jungen Burschen im Bavonatal, die in Mailand als Kaminfeger schufteten mussten. Kamine mit so genanntem Glanzruss – so die Fachsprache – waren damals der Grund für Brände. Wenn das Kamin gereinigt war, bedeutete dies für die Bewohner eben Glück.

Ein besonderer Beruf?

Werner Hofer arbeitet gerne als Kaminfeger, findet diesen Beruf aber in einem gewissen Sinne auch exotisch. „Grundsätzlich bin ich ein eigenständiger Unternehmer, aber abhängig von vielen behördlichen Rahmenbedingungen.“ Seit vielen Jahren ist die Kaminfegerarbeit kanto-



«Mit der Pensionierung mehr Zeit für die Grosskinder»

nenal Vorschriften unterstellt. Der Kanton schafft Kreise, in denen vom Kanton gewählte Kaminfeger wirken. „Diese Stellen werden im Amtsblatt ausgeschrieben, wie zum Beispiel der Pfarrer“, schmunzelt Werner. Die Kreise werden von Zeit zu Zeit verändert. Gegenwärtig ist er zuständig für den Kreis Thun-West, bestehend aus den Gemeinden Thun, Amsoldingen und Heimberg. In seinem Betrieb arbeiten fünf Mitarbeiter. Während seiner Unternehmerzeit hat er insgesamt sechs Lehr-

linge ausgebildet. Bei unvorhergesehenen Ausfällen wie Krankheit oder Unfall helfen die Kreiskaminfegermeister einander aus. Der Preis für die Reinigung von Heizungsanlagen jeder Art ist vom Kanton vorgeschrieben. Das Einkommen ist somit abhängig von der Anzahl der ausgeführten Reinigungen. „Der Umsatz kann daher nicht beliebig gesteigert werden“, bemerkt Werner. Er weist darauf hin, dass der Umsatz in den letzten Jahren stetig zurückgegangen ist. Grund dafür sind der Bau

von Fernheizanlagen, Wärmepumpen und Gasheizungen. Andererseits sind neue Aufgaben dazugekommen, so die Überwachung der Einhaltung der Luftreinhalteverordnung. Um diese Kontrolle ausüben zu können, muss eine eidgenössische Prüfung bestanden werden. Die Anstellung der Kontrolleure und der Vollzug obliegt der Gemeinde. Öl- und Gasheizungen werden alle zwei Jahre einer Kontrolle unterzogen.

Dachbesteigungen verboten

Werner Hofer meint mit Blick auf das Bild auf der Umschlagseite: „Das gibt es heute nicht mehr! Dachbesteigungen sind gefährlich und in unserem Beruf verboten. Die Arbeitsweise hat sich geändert: Heute reinigt man mit der langen Fiberrute von unten oder in neueren Bauten durch die besonderen Reinigungstüren. Und wo das Arbeiten auf dem Dach unumgänglich ist? Die SUVA hat neue Richtlinien erarbeitet und führt neuerdings so genannte Dachbesteigungskurse durch. Dazu hat sie neue Mittel entwickelt, zum Beispiel moderne Absturzsicherungen.

Es gäbe noch eine Menge über den Kaminfegerberuf zu berichten. Die fortschreitende technische Entwicklung ist auch in diesem Bereich spürbar. Sie zwingt die Fachleute, sich dauernd mit Kursen und Weiterbildungen auf dem Stand der Anforderungen zu halten. Die Gesprächspartner sind jedoch der Meinung, dieses Thema würde den Rahmen des Interviews sprengen.

Schwarze Schafe

Die Luftreinhalteverordnung beinhaltet klare Forderungen, ob und was verbrannt werden darf. Muss der Kaminfeger eingreifen? Werner Hofer stellt fest: „Schwarze Schafe gibt es immer wieder! Es ist für uns anspruchsvoll, gegen Missbräuche vorzugehen. Der Kaminfeger hat oft einen schweren Stand.“ Zu reden gibt etwa das Verbrennen von Holzabfällen und Kehrlicht.

Warum Kaminfeger

„Ich bin 1950 in Witzwil geboren, so erstaunlich das klingen mag! Hier erlebte ich eine glückliche Jugendzeit.“ Werner erzählt, dass sein Vater als Oberwerkführer in der Landwirtschaft der Strafanstalt Witzwil tätig war. „Eigentlich wollte ich zur Post! Dann kam die Wende: Eines Tages nahm mich der Kaminfeger mit zur Arbeit. Natürlich kam ich am Abend schwarz nach Hause. Nachdem die Badewanne nach dem Duschen ebenfalls schwarz war, meinte meine Mutter entnervt: ‚Niemals wirst du Kaminfeger werden!‘“ Werner aber fand den Beruf spannend. Er durchlief eine dreijährige Lehre in Erlach und arbeitete nach der Rekrutenschule in verschiedenen Betrieben. 1972 kam Werner beruflich nach Aarberg. In dieser Zeit bereitete er sich mit Berufskollegen auf die Meisterprüfung vor. „1976 war es so weit, ich bestand die Prüfung, es war eine harte Zeit“, erinnert er sich. Ein Jahr zuvor heiratete Werner seine Frau Elisabeth. In den folgenden Jahren kamen zwei Kinder, Christoph und Tanja, zur Welt. Das Ehepaar Hofer denkt gerne an die

„Aarberger Zeit“ zurück, es sei eine schöne Zeit gewesen.

Eigener Betrieb – glücklich in Allmendingen

Auf den 1. Mai 1981, nach dem Todesfall des Amtsvorgängers, wurde Werner vom Kanton für die Stelle des Kreiskaminfegermeisters Thun gewählt. Er wohnte vorerst mit seiner Familie in einer Mietwohnung an der Frutigenstrasse in Thun. Dann wartete ein schwieriger Entscheid auf ihn. Schreinermeister Ernst Stucki machte ihn auf einen Neubau am Zuberweg aufmerksam. „Aber ich kann wohl das Haus nicht finanzieren, ich muss ja zuerst meinen Betrieb aufbauen!“, war seine erste Reaktion.

Irgendwie gelang es dann aber trotzdem. Heute ist er überglücklich über sein Haus an bester Wohnlage, am Rande der Wohnzone und mit Blick ins Grüne. Zudem konnte er bei der Ausgestaltung des Hauses mitbestimmen. So entschied sich Werner, im Untergeschoss mit separatem Eingang seine Firma einzurichten, samt Werkstatt und sanitären Einrichtungen/Dusche für die Belegschaft. Er schuf so die ideale Kombination Betrieb und Wohnen. Sein Mut hat sich somit im doppelten Sinne gelohnt!

Werner Hofer stand auch im Dienste der Öffentlichkeit. Er war ab 1982, wie er sagt, „engagierter Feuerwehrmann“ und leitete als Kommandant die damalige Allmendinger-Kompanie und später die zusammengelegte Kompanie Gwatt-Dürrenast-Allmendingen. Auch war er

in der Zivilschutzausbildung tätig. 1982 trat er dem neu gegründeten Turnverein Allmendingen bei.

Das Leben danach

Auf den 30. September 2012 wird Werner Hofer in Pension gehen. Der Kanton wird zu diesem Zeitpunkt den Kreis neu einteilen. „Ganz zurücklehnen werde ich mich zwar nicht. Mit anderen Kaminfegermeistern habe ich vereinbart, Feuerungskontrollen durchzuführen.“ Diese Arbeit sei sehr saisonbedingt. Die Heizanlagen müssen ab September bis Juni des folgenden Jahres kontrolliert werden. „Anders wird mein Privatleben werden“, freut sich Werner, „ich werde vor allem mehr Zeit haben für die beiden Grosskinder Elena und Andri, die jeweils zu Beginn der Woche bei uns sind.“ Während seiner Berufszeit kamen die Ferien und das Reisen eher zu kurz. Das wollen die beiden jetzt nachholen, um noch etwas mehr von der Welt zu sehen. Und da ist noch das Haus mit dem grossen Umschwung, das auch gepflegt werden will.

An wen der Stab?

Werner Hofer überlegt: Nach zwei Männern wäre die Reihe an einer Frau. Er kennt die Situation in der Arztpraxis von Dr. Heinz Matti nicht, aber irgendwann – so vermutet er – wird es die Bevölkerung interessieren, wer dort an der Seite des Doktors Patienten behandelt. So geht der Stab an Frau Dr. Bettina Kohlhoff, und sie steht in der nächsten Ausgabe dem hw gerne Red und Antwort.

ALLMENDINGENBACH



Fast ein Promi...

Es war im Sommer vor zwei Jahren. Mir ging es gut, richtig gut. Viele Leute befassten sich mit mir und wollten mir Gutes tun. Und tatsächlich: Ich erhielt ein neues Bachbett. Statt schnurgerade dem Gebiet „Amerika“ entlang zu fließen, schlängele ich mich heute hin und her um die nicht abgeholzten Bäume am Waldrand. Und auf dem Burgerland neben dem neuen Fussballstadion erhielt ich eine ganz neue Richtung. Meine grosse Freude durfte ich damals Hugo vom Redaktionsteam des „Allmendinger“ ausdrücken. Ich erzählte nicht nur von meiner Leidenszeit, sondern es ging vor allem um die erfahrene „Hoch-Zeit“.

Alle redeten von mir, schrieben über mich, so auch das „Thuner Tagblatt“. Als alles fertig war, war ich in aller Leute Mund: der Ingenieur und Schöpfer meines Bachbettes, die Chefin von Pro Natura, Thuner Politiker, der Allmendingen-Leist und natürlich die vielen Spazierenden, die neben mir flanieren. Komisch, eigentlich bin ich nur „eine Sach“, der Allmendingenbach!“ Trotzdem wurde ich richtig berühmt und lief dem Stadtpräsidenten und der Michelle Hunziker fast den Rang ab.

Dann wurde es still um mich. Ja sogar kalt, sodass ich zeitweise ohne Wasser auskommen musste. Und nun das: Man redet wieder von mir oder, besser gesagt, man wird in Kürze wieder von mir reden. Mir wurde zugetragen: Es stehe im Tagblatt, dass längs der Allmendingen-Allee, zwischen der Autobahnbrücke und der ersten Häusergruppe, eine Überbauung entstehen soll. Aber das ist doch mein Gebiet! Ich durchquere ja den Bauplatz unterirdisch. Somit spiele ich wieder einmal eine zentrale Rolle. Mein dunkles Dasein wird dereinst ein Ende haben: Ein Abschnitt von mir darf ans Tageslicht treten. Ich darf auch bestimmen, wo gebaut wird, die Häuser müssen mir den Vortritt lassen und einen Respektabstand zu mir einhalten. Meine Berühmtheit nimmt kein Ende, ich freue mich auf die weiteren Ereignisse in meinem Leben.

Dem Bächli zugehört hat Hugo vom Redaktionsteam

VEREIN ZYTBÖRSE

Tauschbörse mit Zeit

hw Seit April 2011 führt Bernhard Schädeli vom Hagacherweg 3 C in Nachfolge von Hugo Wiederkehr den Verein Zytbörse Thun. Womit also weiterhin ein Allmendinger die Zytbörse präsidiert. Grund genug, sich mit Bernhard Schädeli zu unterhalten und den Verein und seine Aufgaben einmal näher vorzustellen.

Was ist die Zytbörse

Unter einem Verein stellt man sich vorerst Musik, Gesang, Turnen und andere Sportarten, aber auch Kultur vor, so auch in Allmendingen. Die Zytbörse ist in dieser Hinsicht eher ein Exot. Der Verein Zytbörse ist ein Tauschkreis und fördert, einfach gesagt, die Nachbarhilfe, aber auf eine besondere, organisierte Art und Weise. Tauschkreise gab es bereits im 19. Jahrhundert in Deutschland. In der Schweiz fassten sie Fuss gegen Ende des letzten Jahrhunderts. Tauschkreise wie jener in Thun haben ein Ziel: ein Handel mit Zeit statt mit Geld. Man geht davon aus, dass jeder Mensch Fähigkeiten und Qualifikationen hat, die auch anderen nützen können. Zeit tauschen ist eine kreative Art, Leute aus allen Bevölkerungsschichten kennen zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Wie ist die Zytbörse Thun entstanden?

Bernhard Schädeli: Ende der Neunzigerjahre erarbeitete die

Gemeinde Thun ein Altersleitbild, in dem empfohlen wurde, einen Pool oder eine Börse für Tauschangebote ins Leben zu rufen. Es wurde eine Trägerschaft gefunden bestehend aus: Pro Senectute Thun, Pro Juventute Thun, Reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun, Römisch-Katholische Kirchgemeinde Thun und der damaligen Frauenzentrale. Unter der Leitung der Pro Senectute erstellte eine Arbeitsgruppe ein Konzept, sodass im Dezember 1999 der Verein gegründet werden konnte.

Wie funktioniert der Tausch unter den Mitgliedern?

Vorab ist zu sagen, es geht um Dienstleistungen, nicht um Waren. Die Vereinsmitglieder können miteinander Kontakt aufnehmen und eine Tauschhandlung abmachen. Diese muss nicht gegenseitig erfolgen. Die Tauschzeit wird auf einem Tauschblatt mit Unterschrift festgehalten und vom Vereinsbüro dem leistenden Mitglied gutgeschrieben und dem beziehenden belastet.

Wie vernimmt das Mitglied, wer was anbietet?

Jedes Mitglied hat via Internet mittels Code Zugang zu den Mitglieder Daten und zu sämtlichen Inseraten (Angebote und Gesuche). Es kann dann Inserate der eigenen Angebote platzieren oder platzieren lassen und jene der anderen Mitglieder einsehen. Diese so genannte Marktzeitung ist immer aktuell. Wer keinen Internetanschluss hat, erhält die Marktzeitung alle drei bis vier Monate auf Papier zugestellt.

Wie gelangt eine interessierte Person zur Zytbörse?

Oft ist es Mund-zu-Mund-Propaganda. Ein Mitglied animiert eine Freundin, einen Freund. Gute erste Informationen gibt es auch unter www.zytboerse.ch. Über die Tel.-Nr. 033 223 10 00 besteht die Möglichkeit, eine Nachricht auf den Telefonbeantworter zu sprechen. Ein Vorstandsmitglied nimmt dann mit dem Anrufer Kontakt auf.

Was unternimmt der Verein, damit die Mitglieder vom Tauschhandel Gebrauch machen?

Wir im Vorstand sagen: „Das A und O des Tauschens ist, dass man sich kennt.“ Sich kennen schafft Vertrauen. Wo Vertrauen besteht, findet man auch leichter den Tauschpartner. Der Verein bietet zwei regelmässige Treffs an:

- den Stammtisch um 18.00 Uhr, jeden 1. Montag im Monat, und
 - den Kafihöck um 10.00 Uhr, jeden 3. Mittwoch im Monat.
- Dort lernen sich die Mitglieder kennen; gar manche Tauschhandlung wird dort – sozusagen über den Tisch – abgemacht. Diese Treffs werden von einem Vorstandsmitglied betreut, und es gibt obendrein noch ein Gratisgetränk!

Wie findet sich ein Neumitglied zurecht?

Immer zu Beginn des Quartals wird ein neues Mitglied persönlich zum Neumitgliedertreffen eingeladen. Dort erhält es von mir oder dem Vizepräsidenten umfassende Informationen über den Verein und die Art des Zeit-tauschens.

Hat ein neues Mitglied nicht Hemmungen, eine Dienstleistung zu beanspruchen, wenn es noch gar kein Stundenguthaben hat?

Das kommt tatsächlich vor. Wir ermuntern das Neumitglied: Wenn du ein dir passendes Angebot findest, so beginne mit Tauschen. Vergiss dann nicht, bei Zeit und Gelegenheit, auch Dienstleistungen anzubieten und zu erbringen, damit dein Konto langsam „ins Plus“ gerät.

Was passiert, wenn jemand nur bezieht oder zu viel bezieht?

Es müsste eigentlich ein Geben und Nehmen sein! Wer den Höchstsaldo an Minusstunden gemäss unserem Reglement überschreitet, wird vom Vorstand ermahnt, dafür zu sorgen, dass sein Stundenkonto wieder ausgeglichen wird. Das Mitglied kann Dienstleistungen zu Gunsten des Vereins leisten, indem es zum Beispiel für die Hauptversammlung etwas bäckt.

Wie ist das zahlenmässige Verhältnis zwischen Frau und Mann bei den Mitgliedern?

Die Mitglieder teilen sich auf in 80% Frauen und 20% Männer. Die Männer sind im Verein zwar in der Unterzahl, dafür sind sie im Tauschbetrieb aktiver als die Frauen. Aber nur knapp 57% der Mitglieder beteiligen sich aktiv am Tauschbetrieb.

Wie hat sich die Zahl der Tauschstunden entwickelt?

Seit Beginn im Jahr 2000 werden die Tauschstunden erhoben. Seit 2006 ist die Zahl relativ konstant und bewegt sich zwischen 1800 und 2000 Stunden. Im Jahr 2011 wurden insgesamt



Zytbörse an der Seniorenmesse in Spiez 2012

1845 Tauschstunden geleistet. Das heisst, dass jedes aktive Mitglied im Durchschnitt ca. 10 Stunden pro Jahr leistet, was nicht ganz 1 Stunde pro Monat entspricht.

Welche Angebote werden am meisten getauscht?

Über die Attraktivität der einzelnen Angebote werden keine Statistikdaten erhoben. Wenn ich aber die regen Diskussionen an den Treffs mithöre, sind Angebote im Bereich Gesundheit (diverse Massagen, Therapien, Pflegeangebote) relativ IN. Auch Angebote rund um den PC sind sehr gefragt. Für mich persönlich ist nicht so wichtig, ob ein Angebot besser oder weniger gut ankommt, sondern dass die Mitglieder alle ihre Gaben und Fähigkeiten einbringen und damit im Verein eine breite, farbige und abwechslungsreiche Angebotspalette vorhanden ist.

Um den Verein bekannt zu machen und zu starten, brauchte es wohl Sponsoren?

Ja, wir wurden glücklicherweise gut unterstützt. Von den Trägerschaften erhielten wir ein Startkapital, Büroeinrichtungen, kostenlose Raumbenützung und von der Stadt eine Defizitgarantie während der ersten drei Jahre, die wir jedoch nicht nutzen. Zu Beginn war die Werbung ein beachtlicher Aufwandsposten.

Wie finanziert sich der Verein heute?

Die Mitglieder bezahlen einen Jahresbeitrag. Damit bestreiten wir die Auslagen für die Mitgliederverwaltung, den administrativen Aufwand, die Mitglieder-Treffs, die Pflege unserer Website und den periodischen Versand der Marktzeitung an die Mitglieder, die nicht per Internet bedient werden können.

Wann?	Was?	Wo?	Wer?
Mi 1.8. ab 18 Uhr	1.-August-Feier in Allmendingen Bräteln, Fackelumzug, Feuer	Wylerhöhe Start bei der Kirche	TVA Leist
Mo 6. – Do 9.8.	FCA Junioren Trainingswoche	Zelgli	FCA
Do 16.8. 20 Uhr	Rathausplatzkonzert	Rathaus Thun	MGA
Sa 18.8. ab 14 Uhr	Sommerfest Allmendingen 18.15 Uhr: Konzert MGA	Dorfplatz mitten im Dorf	OK Sommerfest
Mo 20.8. 20 Uhr	Hauptversammlung FCA	Restaurant Kreuz	FCA
Mi 22.8. 19 Uhr	Vernissage und Apéro: Bilder von Joseph Birrer	Foyer Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
So 2.9.	Parkgottesdienst mit den Accentus-Bläsern	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
Di 4.9. 11.45 Uhr	Mittagstisch – Anmeldung: Peter Zimmermann 033 335 11 75	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
Mi 12.9. 14 Uhr	Senioren-Nachmittag: Besuch Schaukarderei in Huttwil	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
So 16.9.	Betttagsgottesdienst mit Abendmahl	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
Mi 17.10. 14 Uhr	Senioren-Nachmittag: Pro Senectute zur Gesundheitsfürsorge	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
So 4.11.	Gottesdienst mit Abendmahl zum Reformationssonntag	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
Mi 21.11.	Senioren-Nachmittag: Singen im Herbst mit Eva Klaus	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
So 25.11.	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis

FCA= Fussballclub + MGA=Musikgesellschaft + TVA=Turnverein

facebook

Suche

Quartierarbeit Allmendingen 👍 Gefällt mir

Gemeinschaftliche Organisation · Thun, Switzerland

am 28. November 2011
19 der Kirche Allmendingen

- weitere Bastelangebote 20
weiteren beim nächsten Jung und Alt ab 14
auf die Kirchentag-Beitragsspendenkarte

Pinwand **Quartierarbeit Allmendingen** · Alle (Neueste Beiträge)

Teilen: Beitrag Foto

Schreib etwas ...

Quartierarbeit Allmendingen hat eine Veranstaltung erstellt.

Mittagstisch Allmendingen
Gestern um 12:01

www.facebook.com/quartierarbeit.allmendingen

familie-info.ch
ANGEBOTE FÜR FAMILIEN

regionale angebote
für familien vom kinderwunsch
bis zur lehrstellensuche

FAMILIEN NETZWERK

Ganz ohne Geld?

Zum Thema „Finanzen“ eine sonderbare kleine Geschichte, wie andere Tauschkreise strikte den Gedanken der Bargeldlosigkeit leben. Ein früheres Vorstandsmitglied war dabei und erzählte: Die Zytbörse Thun nimmt regelmässig an überregionalen Tauschkreistreffen teil. Bei einem solchen in den ersten Jahren waren Vertreter deutscher Tauschkreise dabei. Auf die Frage eines Thuner Teilnehmers, von wo sie das Geld für den Tauschbetrieb und vor allem für die Raummiete nehmen, kam die Antwort: „Was? Geld? Wir benützen die Räume der Gemeinde und dafür putzen wir Fenster und Schulräume des Schulhauses, ohne einen Euro in die Hand zu nehmen! Eben, Zeit gegen Zeit!“ Grosses Erstaunen. Ob dies in Thun funktionieren würde?

Zur Person



Bernhard Schädli ist 48-jährig, seit fast 26 Jahren glücklich verheiratet mit Jrene und Vater von Andreas (25), Lukas (24), Simona (22) und Rafaela (16.5). Arbeitet als dipl. Wirtschaftsinformatiker im BIT (Bundesamt für Informatik und Telekommunikation) in Bern. Wohnt mit Familie seit August 2001 am Hagacherweg 3 C. Aktives Mitglied der Freien Evangelischen Gemeinde Thun, zahlreiche ehrenamtliche Engagements in diversen Vereinen und Institutionen.

MEHRWEGGESCHIRR



BEIM SOMMERFEST ALLMENDINGEN

Mehrweg statt mehr Dreck...

Seit 1. Januar 2012 schreibt das neue Thuner Abfallreglement an bewilligungspflichtigen Veranstaltungen auf öffentlichem Grund Mehrweggeschirr vor. Deshalb wird neu auch beim Sommerfest Allmendingen Mehrweggeschirr verwendet. Dies auch aus Überzeugung: Der Einsatz von Mehrweggeschirr dient der Schonung der Umwelt. Es entsteht insgesamt weniger Abfall und die eingesetzten Ressourcen werden geschont. Damit das Mehrweggeschirr auch wieder zu den Abgabestellen zurückfindet, wird auf Bechern, Tellern und dem Besteck ein kleines Depot erhoben.



Verträgliche Lösung

Das OK des Sommerfestes hat versucht, die Vorgaben der Stadt Thun so umzusetzen, dass die Abläufe trotz Depot und Rückgabe möglichst einfach und verträglich gestaltet sind. Nun sind wir auf das Wohlwollen und die Unterstützung durch die Festbesucherinnen und Festbesucher angewiesen. Sollte es beim Sommerfest trotz aller Sorgfalt bei der Vorbereitung gleichwohl zu Problemen mit dem Mehrweggeschirr kommen, nehmen wir konstruktive Vorschläge zur Verbesserung gerne entgegen. Unser Ziel ist und bleibt die Durchführungen eines tollen und fröhlichen Sommerfestes, das Spass macht und allen in guter Erinnerung bleibt.

Das OK Sommerfest freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme

Milch - DER Muntermacher



Am 28. April 2012 war der TAG DER MILCH. Grund genug, dieser wertvollen flüssigen Nahrung ein Kränzchen zu winden.

Süssgetränke und Fruchtsäfte verdrängen nährstoffreiche Lebensmittel wie Milch und Obst immer häufiger vom Frühstückstisch, das ist für Kinder (und Erwachsene) ungesund. Das Nachteilige an Süssgetränken ist nicht in erster Linie der Zucker, sondern die Menge. Zucker ist nicht nur ein Süssungsmittel, sondern auch ein Geschmacksverstärker. Wird der Zucker reduziert, wird das Getränk fade und verliert an Geschmack. Um Kinder möglichst NICHT an eine bestimmte Süsse zu gewöhnen, sollte im Alltag vor allem Wasser zum Trinken angeboten werden.

Warum brauchen alle Milch?

Kein anderes Nahrungsmittel liefert so viele verschiedene Nährstoffe, die Kinder für ihr Wachstum und Erwachsene für ihre Gesundheit brauchen. Und Milch macht nachweislich schlank: Milchkalzium bindet Nahrungsfett im Darm und verhindert damit dessen Aufnahme. Eine hohe Kalziumzufuhr bewirkt, dass die Neubildung von Fett gehemmt wird und körpereigene Fettbestände mobilisiert und abgebaut werden. Drei Milchportionen täglich sind deshalb nicht nur für das Knochenwachstum gut, sondern auch für die schlanke Linie.



Ausflugstipps für Sommertage

**Wenn das schöne Wetter ins Freie lockt, ist guter Rat oftmals teuer:
Was könnte man zusammen unternehmen? Abenteuer-Ausflüge und Kurzferien-Tipps
erfreuen die ganze Familie.**



Schoggi-Chäs-Route von Charmey nach Gruyère

Der Wanderweg folgt dem Lac de Monsalvens mit seinen fjordähnlichen Buchten, bevor er von der Jaunbachschlucht verschluckt und zum eigentlichen Ereignis wird. Holzstege, Tunnels und Felsengalerien, Wasserfällchen und glatt geschliffene Felsen machen diesen abenteuerlichen Abschnitt zur familienfreundlichen Exkursion. In Broc ist die Traditionsfirma CAILLER zu Hause.

Ein kurzer Rundgang zeigt die Welt der Schokolade. Gestärkt geht es weiter nach Gruyère. Von weitem ist das imposante Schloss aus dem 13. Jahrhundert zu sehen. Das «Maison du Gruyère» lädt ein zur Entdeckung des legendären Schweizer Käses. Eine kinderfreundliche Ausstellung über den Geruchs-, Tast- und Geschmacksinn macht den Besuch zum Familien Erlebnis. Mehr Infos unter www.swissmilk.ch/family

Lust auf Kurzferien

Etwas ganz Besonderes sind Kurzferien auf dem Bauernhof. An (verlängerten) Wochenenden kann man Stallluft schnuppern. Angebote dazu finden Sie beim Verein «Ferien auf dem Bauernhof». Bauernfamilien bieten schöne Zimmer und Wohnungen an, man kann Produkte vom Hof probieren und kaufen, es gibt immer einen Garten mit Spielplatz, Bewegungsmöglichkeiten mit den Hoftieren. Manchmal kann man sogar reiten oder eine Fahrt mit der Kutsche geniessen. Landatmosphäre hautnah: www.bauernhof-ferien.ch



SANIERUNGSBEDARF

Schon bald ist Adventszeit

Nein, der Leistpräsident ist nicht reif für die Klapsmühle, bei sommerlichen Temperaturen vom Advent zu schreiben. Vielmehr geht es um ein für unser Dorf unverwechselbares Zeichen, dass die Vorweihnachtszeit anbricht: die Laternen. Sie erfreuen uns jeweils mit ihrem Licht und den farbenfroh gestalteten Fenstern. Wer sich mal die Mühe gemacht hat, sie näher zu studieren, hat sicher festgestellt, dass der Zahn der Zeit daran nagt. Vor allem die älteren, die noch aus Holz gestaltet sind, leiden unter der Witterung. Der Leistvorstand hat sich Gedanken gemacht, wie diese in Thun einzigartigen Laternen für die nächste Generation gesichert werden könnten. Eine externe Sanierung kommt aus finanziellen Gründen, eine do-it-yourself-Lösung aus Gründen fehlender handwerklicher Kompetenzen im Vorstand nicht in Frage. Bleibt eine durch einen Fachmann geführte „Bastelstunde“. Und genau diese Lösung möchte der Leist weiterverfolgen. Wir haben uns aber überlegt, dass dieser Spass nicht nur dem Vorstand vorbehalten sein sollte. Vielmehr möchten wir das Ganze in einen „Social Event“, wie es neudeutsch so schön heisst, einbinden.

Gesucht sind also Einwohner und Einwohnerinnen von Allmendingen, die bereit sind, an einem Samstag im Herbst während ein paar Stunden unter fachkundiger Leitung die Later-



«Die Laternen warten darauf, renoviert zu werden»

nen zu flicken, bzw. einige von Grund auf neu zu gestalten. Interessierte melden sich am besten umgehend, spätestens aber bis Ende August beim Leistpräsidenten. Je nach Anzahl Interessierter und aufgrund der detaillierten Offerte für die Bestandteile, entscheidet der Vorstand über die Anzahl der Laternen, die wir dieses Jahr renovieren werden. Wir könnten uns auch vorstellen, daraus eine wiederkehrende Veranstaltung zu machen.

Falls Sie, liebe Allmendingerinnen und Allmendinger, uns nicht handwerklich, aber finanziell unterstützen möchten, nimmt der Leist auch gerne Spendenankündigungen entgegen. Selbstverständlich würden diese erst bei einer erfolgreichen Realisierung fällig.

So oder so, wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen und ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

IN EIGENER SACHE

Vorstandsmitglieder gesucht

Der Leist lebt. Das kann man an den Aktivitäten sehen, für die sich der Vorstand einsetzt. Das kann man aber aktuell auch daran sehen, dass sich Bewegung in der Besetzung abzeichnet. Denn gleich mehrere langjährige Vorstandsmitglieder haben ihren Rücktritt angekündigt. Ich bedaure das sehr. So soll es aber auch sein: Jemand engagiert sich für eine beschränkte Zeit und kann dann auch wieder aussteigen. Dies gibt auch andern die Sicherheit, sich nicht gleich bis ans Lebensende verpflichten zu müssen. Deshalb sind wir auf der Suche nach Allmendingerinnen und Allmendingern (am Besten von jeder „Sorte“ mindestens eine/n), die bereit sind, uns im Vorstand zu unterstützen. Wir treffen uns vier bis sechs Mal im Jahr zur Vorstandssitzung. Daneben enga-

gieren wir uns bei verschiedenen Dorfkaktivitäten wie Sommerfest, 1.-August-Feier (siehe nebenstehendes Plakat), Neujahrsraclette etc. Pünktuell und je nach Thema kommen kleinere Projekte dazu, die wir im Vorstand aufteilen oder in Gruppen bearbeiten. Dies kann einmal eine Intervention bei den Stadtbehörden und ein andermal eine Absprache mit anderen Quartierleuten sein.

Alle Chargen möglich

Neben einer Person, die den Präsidenten administrativ unterstützen kann und einer Beisitzerin, einem Beisitzer suchen wir auch jemanden, der/die bereit ist, das Vizepräsidium zu übernehmen und sich mittelfristig die Übernahme des Präsidiums vorstellen könnte. Da in solchen Aufgaben der Computer nicht mehr wegzudenken ist, sollten die Personen mit dem Umgang mit den gängigen Standardprogrammen wie Word und Excel sowie mit Mailsystemen gut vertraut sein.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich ein Engagement vorstellen können (oder jemanden kennen, der das gerne tun würde), melden Sie sich bitte bei einem der Vorstandsmitglieder in Ihrer Nähe oder direkt bei mir. Wir geben Ihnen gern nähere Auskünfte. Wir freuen uns auf Sie...

*Andreas Kübli, Präsident
Allmendingen-Thun-Leist*

*andreas.kuebli@
thun-allmendingen.ch
oder Tel. 033 336 26 26*

1.-August-Feier in Allmendingen

Programm

Ab 18.00 Uhr Bräteln auf der Wylerhöhe
 21.00 Uhr Treffpunkt bei der Kirche
 21.15 Uhr Start Fackelumzug
 21.45 Uhr Entzündung Feuer Wylerhöhe
 22.00 Uhr Abbrennen von eigenem
 Feuerwerksmaterial an
 vorgesehenem Standort
 (Strasse)



Organisation

TV Allmendingen
 Allmendingen-Thun-Leist

Informationen

- 1.-August-Feuer
- Getränkeausgabe
- Grillstellen
- Toilette / WC
- Fackelumzug für Kinder
- Achtung! Keine Parkplätze auf der Wylerhöhe



E L E K T R I K
 M A R K U S W E N G E R

Kinder erhalten eine Glace
 (gesponsert von Elektrik Wenger)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Auto
Stettler AG
Thun
Drive the difference

www.auto-stettler.ch


ZUM TEMPEL
 RESTAURANT
 Restaurant zum Tempel
 Tempelstrasse 20
 3608 Thun-Allmendingen
 Tel. 033 335 05 10 info@zumtempel.ch

Das Restaurant mit spezieller Atmosphäre

Original Thaiküche und nationale Gerichte
 Empfehlen uns für Seminare, Familien- und Geschäftsanlässe

Wohlfühlbehandlungen
 von Kopf bis Fuss
 am gleichen Standort.

Thierachernweg 2a
 3608 Thun/Allmendingen

CARPE DIEM COSMETICS
 Kathrin Hungerbühler-Schöpfer
 Telefon 033 335 19 34
www.carpediem-cosmetics.ch

BODY & FOOT PRAXIS
 Marlyse Schöpfer
 Telefon 033 335 19 19
www.bodyfoot-praxis.ch

E L E K T R I K
MARKUS WENGER
 ELEKTROINSTALLATIONEN
 TELEFON • TV • SAT TV
 SERVICE • REPARATUREN


 Wylergasse 30 A
 3608 Thun
 Tel. 033 335 00 30

IHR ELEKTROFACHMANN


conaXess
 computer :: internet :: multimedia

- Informatik-Dienstleistungen für Kleinunternehmen und Private
- Web shop mit portofreier Abholung in Thun
- Eigene Reparaturwerkstatt

Als Swisscom-Partner bieten wir Ihnen Telefonie, TV, Internet sowie unseren professionellen Computer- und Netzwerksupport aus einer Hand.

Michael McGarty, Geschäftsinhaber 

conaXess GmbH – Lontschenenweg 59 – 3608 Thun
 Hotline 033 511 20 20 – www.conaXess.com

Café  Stern
 Thun-Allmendingen

Haben Sie gewusst, dass wir Montag-Freitag ab 6:00 Uhr offen haben?

Samstag ab 7:00 Uhr
Bei Café & Gipfeli und Ihrer Lieblingszeitung werden Sie verwöhnt.

Sommerliches !!

- *Fitnesssteller*
- *Roastbeefteller*
- *Feini belegte Brötli*
- *Glustige Glacen & Frappés*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Heger & Team

*«Die erste Frau im Team
der Thuner Kehrichtbelader»*



FREUDE HERRSCHT

Ein Traum wird wahr

ua Erinnern Sie sich noch? Vor einem Jahr erzählte Franziska Grubenmann im „Allmendinger“ von ihrem Traum, einmal bei der Ghüderabfuhr mitarbeiten zu können. Und sie hatte Glück: Eine Woche lang durfte sie als Aushilfe auf dem Ghüderfahrzeug mitfahren und so ihren Traum verwirklichen. Dabei liess sie es aber nicht bewenden: Als wieder eine Stelle als Kehrichtbelader ausgeschrieben wurde, bewarb sie sich sofort, auch wenn sie sich nicht viel Chancen

ausrechnete bei über 200 Bewerbungen. Gross war deshalb die Freude, als sie tatsächlich zum Vorstellungsgespräch eingeladen wurde. Und riesig die Begeisterung, als sie die Bestätigung erhielt, dass sie für die Stelle ausgewählt wurde. Am 1. Juni 2012 startete Franziska Grubenmann ihre erste Tour und konnte dabei auch in Allmendingen beobachtet werden. Nun hat also die Ghüderabfuhr in Thun eine erste Frau, welche im Team mitfährt. Auch wenn sie nach der ersten Woche ziemlich geschafft war, freut sich Franziska Grubenmann riesig über ihre neue Aufgabe.

Impressum 2-2012

Auflage

1200 Exemplare

Herausgeber

Allmendingen-Thun-Leist
Pfarrkreis Allmendingen

Redaktionsteam

- **ua** Udo Allgaier
033 334 67 79
- **hw** Hugo Wiederkehr
- **eg** Evelyne Gehrig
- **ub** Uschi Baumgartner

Korrektor

Andreas Steinmann

Redaktionsschluss

26.10.2012



Sommerfest Allmendingen

Sa. 18. August

ab 14:00 Uhr

ab 14:00 Uhr

ab 17:00 Uhr
ab 18:15 Uhr
ab 19:00 Uhr
ab 21:30 Uhr

Essen & Getränke
Kinder- / Jugendangebote
(Eselreiten, Chillbereich,
Torwandschiessen, Disco,
Ludothek, Kasperlitheater, uvm.)
Verschiedene Darbietungen
Musikgesellschaft Allmendingen
Musikalische Unterhaltung
mit den Hot Shots
Guggemusik Chatzeschwänz

Sommerfest
Allmendingen

Gold Sponsoren


AEK 

AUTOTEMPEL
TOYOTA CENTER BERNE OBERLAND



ZAUGG BAU

Silber Sponsoren

AMM KÜNELI THUN 

AUTO WERTHMÜLLER
Thun-Allmendingen



GERBER-STEGMANN
www.gerber-stegmann.ch

Reformierte Kirchgemeinde
Thun-Strättligen

BILDERAUSSTELLUNG

Bilder von Joseph Birrer

Auf Anregung von Doris Stettler, Mitglied der Begleitgruppe Allmendingen, stellt die Kirche Allmendingen neu ihre Wände Kunstschaffenden aus unserem Dorf für ihre Werke zur Verfügung. Die Ausstellung wechselt dreimal im Jahr, jeweils abgestimmt auf die Erscheinungsdaten des „Allmendinger“.

Vernissage zum Auftakt



Wir starten das neue Angebot mit Joseph Birrer vom Weidenweg 36, der Aquarelle, Acryl-Bilder und Bleistiftzeichnungen zeigen wird. Joseph Birrer stellte seine Bilder bereits in zahlreichen Galerien, Restaurants und Hotels sowie im Spital Thun aus. Wir laden alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner von Allmendingen herzlich zur Vernissage mit Apéro im Foyer der Kirche Allmendingen ein und freuen uns auf viele Gäste.

- **Bilderausstellung:**
August bis November 2012
- **Vernissage:**
Mittwoch, den 22. August 2012
von 19 bis 21 Uhr im Foyer

Weitere Informationen erhalten Sie bei Udo Allgaier, Quartierarbeit Allmendingen.

IDEEN GESUCHT



Aufruf Adventsatelier 2012 Neue Ideen gesucht

Am Samstag, den 1. Dezember 2012, findet bereits das 6. Adventsatelier in der Kirche Allmendingen statt. Wieder besteht die Möglichkeit, an verschiedenen betreuten Ständen Geschenke für die Weihnachtszeit zu basteln – ganz ohne Stress. Natürlich ist die Adventszeit noch sehr weit weg, und wer möchte sich jetzt schon mit der Frage nach einer Mithilfe befassen. Trotzdem wagt das Vorbereitungsteam bereits einen Aufruf: Vielleicht haben Sie sich ja schon nach dem letzten Adventsatelier fest vorgenommen, im nächsten Jahr selber einen Stand zu betreuen? Jetzt haben Sie die Gelegenheit dazu.

Wer also Lust und Interesse hat, selber einmal einen Bastelstand vorzubereiten und zu betreuen, melde sich doch bei Udo Allgaier, Quartierarbeit der Ref. Kirchgemeinde Thun-Strättligen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

 Reformierte Kirchgemeinde
Thun-Strättligen



Quartierarbeit

Udo Allgaier, 033 334 67 79
udo.allgaier@ref-kirche-thun.ch

EINFACH GLÜCK

Leben als Reise

eg Vor mir liegt eine grüne Glas-scheibe; ich benutze sie als Briefbeschwerer. Spiralförmig eingeritzt steht da: „Glück ist kein Zustand, sondern eine Art zu reisen.“

Ist nicht unser Leben eine Reise? Obwohl wir bei der Geburt am lichtvollsten sind und mehr sehen und spüren als später als Erwachsene, nehmen wir doch diesen Reichtum als Säugling und Kind gar nicht bewusst wahr. Im Gegenteil, wir tauchen ab ins Dunkel, ins Vergessen. Und irgendwann beginnt unsere Suche nach eben diesem Reichtum. Oft führt diese Reise über Dunkles, Schwarzes – nichts Schlechtes, Böses, wie wir oft meinen, oder gar „Strafen“, wie es zu Zeiten unserer Eltern und Grosseltern noch vermittelt wurde, um die Menschen in Angst klein zu halten. Nein, ebenso wie das Schwarz des Russes einfach zum Kaminfeger gehört(e), gehören diese dunklen Räume zu uns, wie die Nacht zum Tag gehört.

Es sind unbewusste Schatten und Ängste, die zu gegebener Zeit und genügender Reife in unserem Leben auftauchen und ein grosses, von uns ins hinterste Verlies verstecktes Geschenk präsentieren. Immer ist hinter dieser Angst, diesem Schatten, ein Wunsch verborgen, eingepackt in die nötige Energie, die uns mit unserem neu gewonnenen Schatz weiterträgt auf unserer Reise, hinein ins Helle, in die

Freude. „Geputzt und dargetan“, wie die Walliser sagen.

„Was kommt Dir in den Sinn, wenn ich Dir das Wort ‚Glück‘ sage?“, habe ich meinen Sohn gefragt. Die Antworten kamen ohne zu zögern: „Viel Glück und Segen auf all Deinen Wegen“, „Der Gott hat Dir das Glück in die Wiege gelegt“, „Auf gut Glück“, und nach einer Pause und einem Lachen: „Das Glück geht immer mit Dir“. Ist das nicht wunderschön?

„Das Glück liegt auf dem Rücken der Pferde und in den Armen einer Frau“ – diese Erinnerung steigt in mir auf.

Als Jugendliche habe ich ein Buch gelesen, und dieser Satz ist immer noch in mir. Leider wurde mir der Wunsch nach Reitunterricht als Kind nicht erfüllt. Meine Tochter und absolute Pferdenärrin würde diesem Spruch uneingeschränkt zustimmen, das weiss ich. Und der zweite Teil, ja, das kann ich auch nachvollziehen. Eine Frau ist Gold wert. Und Hand aufs Herz – auch die Frauen sind glücklich, wenn sie in den Arm genommen werden. Glück zu zweit erfahren ist ein echtes Geschenk – und das Glück, liebende Hände zu spüren, Hände, die einem tragen – das wünsche ich jedem einzelnen Menschen, jedem Wesen auf Erden.

„Glück im Unglück“ – ist dieser Spruch nicht wunderbar? Oft erscheinen schwierige Erfahrungen als Unglück – um sich spä-

ter als eines dieser Geschenke zu entpuppen, das uns wieder einen Meilenstein nach vorne getragen hat. Das Wort sagts ja bereits: Im „Unglück“ ist „Glück“ enthalten! Und oft ist es gar nicht, wie es scheint. Gerade schwierige Zeiten bringen uns Meilensteine weiter, resp. näher zu uns. Wieso nur suchen wir das Glück immer im Aussen? Ja, weil wir es da besser wahrnehmen. Beim Anderen, der mehr hat. Oder es scheint zumindest so. Es ist diese Sehnsucht

nach mehr, die uns im Leben antreibt.

Was Glück wohl für einen Menschen in der Wüste bedeutet? Wasser? Für einen an Hunger sterbenden Menschen? Essen?

Ein Kind, dem die Wellen seine Eltern davongespült haben? Zwei liebende

Herzen, die es tragen? Keiner von ihnen wird zur Antwort geben: das neuste I-Phone!

Unser Glück könnte darin liegen, inmitten unseres so genannten Wohlstandes, unseres Überflusses, den wir oft nicht einmal schätzen und richtig wahrnehmen, genau das herauszupicken, das wahre Glück für uns bedeutet. Unser Zuviel, das ist eine echte Herausforderung und einfach das andere Extrem eines Themas – das andere Ende des Stabes, an dem Menschen in anderen Ländern der Welt an allem zu wenig haben: Wasser, Essen, ein Dach über dem

Kopf... Wir sind unendlich reich, auch wenn wir vieles von unserem materiellen Reichtum einmal nicht mehr haben sollten. Immer mehr lüften sich die Schleier des Bewusstseins und machen dem Erkennen Platz: Es ist alles in uns und in der Natur. So vieles in unserem Leben, das uns wichtig erscheint, ist Zugemüse für unser Ego.

Echtes Glück kann man nicht kaufen. „Best things in life are free“, und es findet immer den Weg zu uns – oder wir den Weg zu ihm? Wie oft habe ich in schwierigen Momenten Hilfe, Kraft und Freude auf unserer herrlichen Lichtung beim Haslimoos erfahren! Und wie manchen wunderbaren Moment habe ich allein, mit der Familie, mit Freunden oder einer Gruppe dort erlebt! Er ist ein nährender,

wundersamer Platz; sicher haben hier schon die Kelten ihre Rituale durchgeführt. Welch Glück, so einen Platz in unmittelbarer Nähe zu wissen!

„Pech in der Liebe – Glück im Spiel“ oder umgekehrt. Noch immer ist in vielen von uns das Glaubensmuster „Entweder – oder“ verankert. Es ist längstens überholt. Je mehr wir uns im Herzen und im Geist entwickeln, umso mehr erkennen wir die neue Regel „Sowohl – als auch“! Was es dazu braucht? Liebe und die Freude am Spiel. Springen wir doch ganz einfach ab und zu und immer öfters über diese alten Begrenzungen unserer eigenen Kraft hinweg und damit hinein in unser eigenes Glück! Es stimmt: Wir sind immer unseres eigenen Glückes Schmied. Wir sind es selber: un-

ser Glück – und der Schmied!

Mein persönliches Glück, das Glück meiner Familie, führt uns auf unserer Reise nach 10 reichen Jahren in Allmendingen weiter in die Berge des Berner Oberlandes. In die Einfachheit, in die Ruhe. Hier liegt die Tiefe, die uns wirklich trägt. „Das Glück geht immer mit Dir“ – dieser Gedanke meines Sohnes macht mich froh! Mein Glück, dass ich auch weiterhin für den „Allmendinger“ schreiben darf – solange ich das Schreiben und Sie das Lesen als Glück erfahren! Und dann wird das Glück weiterreisen zu einem anderen Menschen, der die Liebe zu den Worten in sich spürt. Ihnen allen von ganzem Herzen viel Glück – und das Glück, es zu erkennen!



«Winterkraft in der
Lichtung ums Haslimoos»

**VERNISSAGE
BILDERAUSSTELLUNG
JOSEPH BIRRER
22. AUGUST 2012**

SEITE 17



**Sommerfest
Allmendingen**

**Samstag 18. August
Ab 14:00 Uhr**

Seite 16



**1.-August-Feier
in Allmendingen**

Seite 13

ZYTBÖRSE THUN

Seite sechs



Einfach Glück



Seite 18